

Paulo Reigadas

Website: www.design-2.de

Kunden: Strato AG, Lignam Holzdesign, Jürgen Brandt Augenoptik, Nübel Bedachung, Rittergut Hasselhof, Solarteam 3 Ländereck



Der ausgebildete Kommunikationsdesigner Paulo Reigadas stellt unter dem Motto *Visual Voices – Visuelle Stimmen* noch bis Ende Mai einige seiner Kunstwerke an der Spreebogen Plaza in Berlin aus. „In der Ausstellung geht es dabei um Stimmungen, Gedanken und Verfassungen, die sich nach außen in Wort und Bild manifestieren und zu uns sprechen“, so der in Portugal geborene Künstler, der in Deutschland aufgewachsen ist. Reigadas ist bereits seit über zehn Jahren als selbstständiger Grafikdesigner im Bereich Web und Print tätig und stellte seine Arbeiten bereits in Trendelburg und im Jahr auch 2009 in Berlin erfolgreich aus.

In den persönlichen Arbeiten des Künstlers häufen sich Wasser- und Luftmotive, die von einem großen Freiheitsdrang zeugen, wie Reigadas selbst erklärt:

„Ich versuche die Welt so abzubilden, wie sie ist und ihr durch meine Ausdrucksweise eine gewisse Magie zu verleihen. Gefühle wie Sehnsucht, Freiheitsdrang und der Wunsch nach Ungebundenheit spielen dabei eine große Rolle. Daher gehören oft Planeten, Nebel, Sterne, weite Landschaften oder auch Unterwassercomposings zu meinen Lieblingsmotiven. Ich möchte zudem unter die Oberfläche der Dinge gelangen und sozusagen die ‚Zwischenräume‘ der Materie erreichen.“ Dabei legt der Portugiese den Fokus mehr auf naturgegenständliche oder Phantasie generierte Objekte und weniger auf Personen. Der Wunsch auch mit Menschen zu arbeiten und diese für sich allein oder in einer entsprechenden Umgebung abzubilden ist jedoch vorhanden, so Reigadas weiter. Viele seiner Arbeiten haben außerdem ein geradzumystisches Licht gemeinsam.

Nach seiner Ausstellung will sich der Grafikdesigner wieder „tiefgründigeren Projekten sowie einigen Desktopbildern und verschiedenen Projekten widmen,

von Regina Weiß

die schon länger in der virtuellen Schublade schlummern.“ Seinen Stil beschreibt er selbst übrigens als „feinfühlig, detailreich und mit einer gewissen Wärme sowie Realitätsnähe.“

Reigadas Composings basieren interessanterweise alle auf selbst geschossenen Fotos, die lediglich mit einer Kompaktkamera von Kodak entstanden. Die Nachteile beim Fotografieren mit einer Kompaktkamera im Gegensatz zu einer digitalen Spiegelreflexkamera, wie zum Beispiel erhöhtes Rauschen, sieht er dabei als Herausforderung an, um die „Mittel und Wege von Photoshop besser kennen zu lernen, mit denen man diese Probleme beheben kann.“ Für Auftragsarbeiten hingegen verwendet er meist Stockfotos oder Bildmaterial des Kunden.

Reigadas experimentierte schon 1993 mit der Photoshop-Version 2.0 und versuchte, alles aus dem damals noch weit weniger mächtigen Programm herauszuholen. Heute ist er ein wenig zielgerichteter und wählt letztendlich die Funktionen, die ihm am schnellsten das gewünschte Ergebnis bringen. Was die Arbeit mit Photoshop angeht, meint der Künstler, der auch bereits ausgiebig mit 3D-Programmen, wie Bryce, oder Adobes Illustrator experimentiert hat, dürfe man sich nicht vom schönen Schein einiger Arbeiten täuschen lassen. „Es gibt Bilder, die sehen nach einer unheimlich aufwändigen Ausarbeitung aus, wurden aber in nur wenigen Stunden fertiggestellt. Während manch andere Werke wiederum sehr simpel ausschauen, obwohl ich mehrere Tage damit beschäftigt war...“

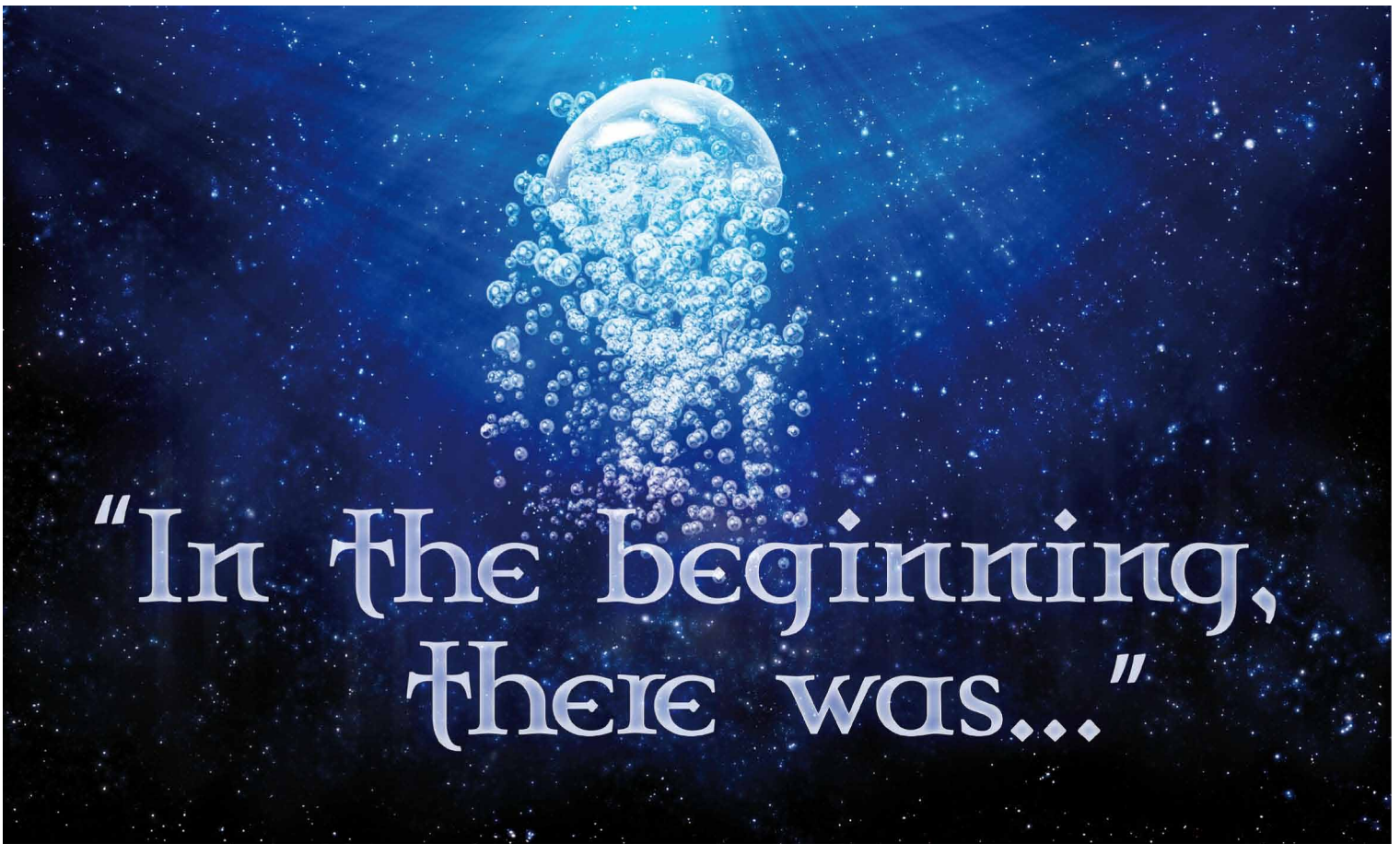
Für die Zukunft plant Reigadas, seine Photoshop-Kenntnisse in noch mehr Seminaren und Workshops mit Menschen zu teilen, die sich in künstlerischen Berufen weiterbilden möchten. Wer sich dazu zählt, findet unter www.design-2.de/seminare.html weitere Informationen dazu.



CONVERSE ALL STARS: „Abgetragene Schuhe, zerfallene Häuser oder alles was in Richtung ‚Grunge‘ geht, spricht mich an. So auch dieses alte Paar All Stars Turnschuhe. Das Bild besteht im Wesentlichen aus drei Bildelementen. Ein Überschwemmungsbild im Hintergrund mit angeschwemmten Hölzern, den Schuhen und einem Stück Packpapier für den Boden. Ich habe das Bild auf zwei Farbtöne reduziert (blau und braun) und insgesamt die Sättigung verringert.“

IN THE BEGINNING THERE WAS (RECHTE SEITE OBEN): „Dies ist ein Bild aus meiner aktuellen Ausstellung *Visual Voices – Visuelle Stimmen*, die noch bis zum 31. Mai 2011 an der Spreebogen Plaza in Berlin zu sehen ist. Es geht um die ewig währende Frage, was am Anfang war. Für mich standen hier die zwei ‚leichtesten‘ Elemente im Vordergrund: Wasser und Luft. Hier existieren Luftblasen und Sterne gemeinsam neben- und miteinander, während die ‚Ur-Blase‘ aufsteigt und den Beginn aller Existenz initiiert.“

ROLLTREPPE (RECHTE SEITE UNTEN): „Dieses Foto entstand bei meinem letzten Portugalaufenthalt und zeigt die Rolltreppen zu einer U-Bahn-Station in Porto. Hier wurde mit Bewegungsunschärfe und Überblendungen gearbeitet. Die unscharfen Bildelemente suggerieren eine schnelle Bewegung, die nicht da ist und stehen damit im Kontrast zur langsam rollenden Treppe.“



"In the beginning,
there was..."

